

Geht mit täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich 1.00 M., mit Fracht 1.20 M., im Vierteljahr 1.00 M., im halben 1.50 M., im vollen 2.00 M. Monatsabonnement nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Vertragspreis Nr. 29.

Vertragspreis Nr. 29.

Wöchentliches Blatt, das die Zeit aus dem Leben der Stadt Nagold, des Bezirkes und der Provinz in sich faßt. Preis 10 Pf. bei mehrmaliger Entsendung halbiert.

Mit dem Wochenschriftchen und dem Wochenschriftchen.

Nr 177

Nagold, Mittwoch den 1. August

1906.

Amliches.

Bekanntmachung.

betr. Nachimpfung gegen den Schweineerkrankung.

Es wird bekannt gegeben, daß noch bis Oktober Nachimpfungen gegen den Schweineerkrankung vorgenommen werden.

Die Schweinebesitzer des Bezirkes werden daher aufgefordert, ihre impfbedürftigen Schweine bis spätestens 1. September d. J. zur Nachimpfung anzumelden. Diese wird bemerkt, daß für Verluste durch Schweineerkrankung innerhalb der auf die Impfung folgenden 5 bzw. 12 Monate Entschädigung gewährt und danach mit Bezahlung der Impfgelder eine Art Versicherung gegen Verluste durch Schweineerkrankung erzielt wird. Die Entschädigungsleistung gilt jedoch nur für öffentliche Impfung, nicht für private. Bei 20 Impfungen ist die öffentliche Impfung in der Regel billiger als die private.

Eudlich wird noch angefügt, daß die öffentlichen Schutzimpfungen mit dem 31. Oktober ihren Abschluß finden müssen und daß in der Zeit vom 1. November bis 1. März, von besondern Ausnahmefällen abgesehen, Impfkasse nur zu Rot- oder Heilimpfungen abgegeben werden.

Nagold, den 31. Juli 1906.

R. Oberamt. Ritter.

Politische Uebersicht.

Ueber die diesjährigen Herbstmanöver unserer Kriegsstärke werden folgende näheren Einzelheiten bekannt: Die Manöver begannen am 1. September in der Ostsee. Etwa vom 8. September ab, weist dann die Flotte in der Nordsee, und damit erreichen die großen Herbstübungen, denen der Kaiser am Bord des Kaiserlichen „Hamburg“ betreibt, ihren Höhepunkt. In den Tagen des 13. und 14. September wird es zwischen Helgoland und der deutschen Küste zu einer großen Seeschlacht kommen, die sich bis zur Eibewandlung, bzw. bis zur Turpadamer Rede hingehen dürfte und bei der dann auch die Küstenforts der Eibewandlung mitwirken werden, zu deren Kriegsmäßiger Befähigung die Eingliederung von 300 Reservisten der IV. Matrosen-Küsten-Abteilung vorgesehen ist.

Zur Ausdehnung der Unfallversicherung auf Unfälle, die sich im — bisher nicht versicherten — öffentlichen Dienst ereignen, werden zurzeit im Reichsamt des Innern gesetzgeberische Maßnahmen vorbereitet. Es handelt sich zunächst darum, staatlichen und kommunalen Polizeibeamten, Grenzbeamten, Vollzugsbeamten und anderen Beamten, die durch ihren Dienst besonderen Gefahren ausgesetzt sind, bei den aus solchen Gefahren erwachsenden Unfällen eine angemessene Entschädigung zu gewähren. Weiter werden in die Versicherung einzubeziehen sein Richterbeamte, die zur Unterstützung jener Beamten tätig sind, und überhaupt Personen, die bei gemeiner Not und Gefahr, sei es auf polizeiliche Aufforderung, sei es unter Umständen, die

ein Eingreifen ohne polizeiliche Aufforderung rechtmäßig, Hilfe leisten. Damit wird namentlich auch einem berechtigten Wunsch der freiwilligen Feuerwehren entsprochen.

Die badische Zweite Kammer hat mit 28 gegen 27 Stimmen den Gesetzentwurf des Zentrum über die Aufhebung der Paragraphen 16 b und 16 c des Gesetzes von 1874 über den Mißbrauch der Amtsgewalt der Geistlichen angenommen. Die Paragraphen lauten: „Geistliche, welche kirchliche Straf- und Bußmittel verhängen oder verkünden, geistliche Versprechungen oder Drohungen anwenden, um die Anklage oder Nichtanklage öffentlicher Wahl- oder Stimmrechte in bestimmter Richtung herbeizuführen, werden mit Geldstrafe bis 600 M. bestraft.“ Und ferner: „Geistliche, welche aus Anlaß öffentlicher Wahl ihre kirchliche Autorität anwenden, um auf die Wahlberechtigten in einer bestimmten Richtung einzuwirken, werden mit Geldstrafe von 60 M. bis 600 M. bestraft.“ Staatsminister von Busch erklärte während der Debatte, die Regierung sei nicht in der Lage den gegenwärtigen Verhältnissen eine Anwendung des Kirchengesetzes in Aussicht stellen zu können.

Der Budgetentwurf der französischen Deputiertenkammer hat die Forderung von 27 000 Frank für einen Scharfrichter gefordert. Das deutet darauf hin, daß die Todesstrafe in Frankreich abgeschafft werden soll. — Vom Kriegsminister wurde allen Militärkasinos ein Verzeichnis der von ihnen abonnierten Zeitungen abverlangt. Der Kriegsminister will sich nämlich darüber unterrichten, inwiefern die in jüngster Zeit häufiger wieder vorgebrachten Klagen über besondere Benozugung nationalischer Blätter begründet sind.

Die serbische Regierung hat der Stapelzins-Gesetzgebung vorgelegt, durch welche sie zum Abschluß von Handelsverträgen mit dem Ausland ermächtigt wird. Der Finanzminister fordert einen Kredit von 500 000 Dinar, um neue Beate und Märkte für die Ausfuhr heimischer Produkte ausfindig zu machen.

Das neue Fleischbesetzungs-Gesetz ist in den Vereinigten Staaten von Nordamerika veröffentlicht worden und soll am 1. September d. J. in Kraft treten. Das Gesetz wird neben manchen heilsamen, auch eine kaum beschreibliche und unangenehme Folge haben. Nach dem 1. September werden alle Amerikaner, die Gänselederjacken, deutsche Wäster oder sonstige im Ausland hergestellte Fleischprodukte essen wollen, zu diesem Zweck nach Newyork oder irgend einem anderen Hafen reisen müssen, da das Gesetz die Zulassung von Fleisch zum zwischenstaatlichen Handel verbietet, falls dieses Fleisch nicht von den Regierungsangestellten im Augenblick des Schlachtens inspiziert wurde. Das heißt, daß in Zukunft zwar Dächselkalkulationen aus Europa nach Amerika gebracht, oder nicht aus dem Staat, in dem sie gelandet wurden, weitergeschickt werden können.

Die von der Kammer der Insel Samos geforderte Abiegung des Fürsten ist von der türkischen Regierung bewilligt worden. Der Fürst hat die Weisung erhalten, die Insel zu verlassen. Die Witte der neuen Kandidaten

ist dem Sultan unterbreitet worden; die Ernennung des neuen Fürsten erfolgt in kürzester Zeit.

Die marokkanischen Regierungstruppen haben das Heer des Präsidenten am Mulajschah geschlagen. Wie die Besiegten erklären, wurden sie von den Marren von Oueddiana verraten, die bei ihnen gelagert hatten, dann aber zu den Truppen des Sultans übergegangen waren. Diese demütigten sich dann des ganzen Vogens, sowie eines Geschübes. Man erwartet neue Gesichte.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

An das Telephonnetz ist hier nun angeschlossen: die Schlachthaus-Verwaltung unter Nummer 44 und Gebr. Harr, Seifenfabrik unter Nummer 45. Die hiesige Bäder-Gewerkschaft macht bekannt, daß von heute ab ein **Protanfall** eintritt: es kostet 1 Roggenlaibchen 25 Pf., 1 Pflaumenlaibchen 15 Pf., 4 Pfund Schwarzbrot 50 Pf. — Bädermeister Harr und Bädermeister Ernst Raaf bleiben bei den alten Preisen.

Herrenberg, 31. Juli. (Korr.) Die bald sehr warmen, bald kühlen und darunter hinein regnerischen Tage und Nächte äßen keinen guten Einfluß auf die Hopfen- und die Oshäbäume aus. Wo man hinsieht, brockelt man mehr oder weniger kranke Wesen, so daß die großen Hoffnungen, welche die Landwirte den Frühling über und am Anfang des Sommers in Beziehung auf genannte Gewächse, besonders aber auf die Hopfen hatten, immer mehr herunter gehen. Erfreulich sind die Aussichten auf die Getreideernte. Das Getreide steht größtenteils herrlich, namentlich in den schweren Böden, denen ein fruchtiger Jahrgang immer zuzusagen. Infolge der nassen Bitterung wird die Ernte neuer glemlich spät beginnen, kaum vor Mitte August, da ein großer Teil noch grasgrün ist. Bei gegenwärtig feucht-warmen Bitterung gedeihen auch die Futtergewächse. Das Dehnmaß hat sich angefügt und der zweite Schnitt des Riech, welcher gegenwärtig gemäht wird, kann bei günstiger Bitterung geerntet werden. Daß bei solchen Futterverhältnissen das Vieh immer noch gesucht ist und teuer bleibt, ist selbstverständlich. Die Jäger machten bisher schlechte Geschäfte; spendet die zweite Tracht keinen Honig, so gibt es ein mageres, ja ein Fehljahr und Schwärme zumal werden häufig eingeführt werden müssen.

W. Seehausen, 31. Juli. Der Bau unserer Wasserleitung ist vollendet und dieselbe nun ihrer Bestimmung übergeben. Das Wasser läuft mit eigenem Gefälle in die höchsten gelegenen Häuser und in ein Reservoir, das 250 Kubikmeter faßt. Die Kosten sind einmalige Ausgaben und belaufen sich auf 60—70 000 M.

Stuttgart, 30. Juli. Die Wahlen zu den bei der Eisenbahnerverwaltung neu errichteten Arbeiterausschüssen finden dieser Tage statt. Die Wahlperiode umfaßt drei Kalenderjahre. Im Jahr 1906 sind die Ausschüsse erstmals

Rittmeister Bruhn und Frau

von G. Rausmann. Autorisierte Uebersetzung. Nachdr. verb. (Fortsetzung.)

Siebzehntes Kapitel.

Am nächsten Vormittage fuhr der junge Offizier unter dem Vorwand, daß er sein Gepäc besorgen wollte in die Stadt.

Dort begab er sich sofort zum Amtsgerichtsrat, den er in seinem Hause antraf. Der alte Herr, der Holzer schon als Kind gekannt hatte, empfing ihn mit größter Liebenswürdigkeit und aufrichtiger Freude. Nach der ersten Einleitung berichtete der Lieutenant ausführlich über das Gespräch, das er beauftragt hatte, und entwickelte seine Ansicht über den unglücklichen Brandstifter. Der Amtsgerichtsrat hörte ihm aufmerksam und mit sichtlichem Wohlwollen zu.

Als er fertig war, sagte der Richter: Ich begreife es sehr wohl, daß Sie den Wunsch haben, die Unschuld der Braut zu beweisen, und ich gebe Ihnen die Versicherung, daß Sie in dieser Beziehung in mir eine kräftige Stütze finden werden. Ich sehe ja selbst der Familie auf dem „Seehof“ sehr nahe, und es war für mich persönlich damals ein harter Schlag und eine schwere Demütigung, als die Sache diese traurige, unerwartete Wendung nahm. Indessen kann ich mich des Gedankens nicht

erwehren, daß Ihre Vermutung auf einer recht haltlosen Grundlage steht.

Ich halte es aber für zweifellos, daß diese beiden Männer mit dem Brande in Verbindung stehen, antwortete der Beamte.

Zweifellos ist es nicht. Ihnen mag es so erscheinen, weil Sie nicht wissen, daß hier in der Gegend auch noch andere Verbrechen begangen worden sind, und weil Sie für Ihre Freunde arbeiten. Mein Verhältnis ist indessen ein ganz anderes. Ich bin Beamter und darf mich als solcher nicht auf Sympathien einlassen.

Aber tanzt ein Verdacht auf, so haben Sie doch das Recht ihn zu untersuchen.

Selbstverständlich, wenn der Verdacht wirklich eine Grundlage hat. Aber ebensowenig, wie es mir sehr unangenehm eingefallen wäre, den Gutbesitzer Bruhn auf Grund eines sehr lose gesammelten Beweismaterials zu verhaften, ebensowenig erlaube ich mir meine Rechtsgrundsätze, daß ich mir jetzt ohne weiteres die beiden Kerle greife und sie, um einen Dritten zu befreien, festsetze.

Aber selbst wenn sie das Feuer nicht angelegt haben, so deutet die Drohungen doch darauf hin, daß sie irgend etwas Ungeheures begangen haben.

Das ist nicht unbedingt gesagt. Die Drohungen können sich auch auf ganz alte, langverfährte oder nicht kraßbare Handlungen beziehen. Kennen Sie übrigens die beiden Leute?

Ja. Als sie nach dem Hofe zurückkehrten, stand ich auf und blinnte ihnen nach.

Nun, und Sie wissen, daß beide noch auf dem „Seehof“ dienen, daß man ihren Aufenthaltsort kennt, ja, daß sie überhaupt noch leben.

Der Offizier erwiderte bis an die Stirn. Die Möglichkeit, daß einer dieser Jengen im Laufe des Jahres seiner Abwesenheit gestanden sein könnte, war ihm gar nicht eingefallen.

Nun, ja, da sehen Sie, wie unvorsichtig man sein muß, wenn man dergleichen ins Werk setzen will, sagte der Richter lächelnd und fragte dann weiter:

Wer waren denn die beiden Leute?

Der eine war Knecht auf dem Hofe, ein großer, kräftiger Mann. Sein Vorname ist Niels, seinen Familiennamen habe ich aber nicht gehört. Wenn ich nicht irre, nannte man ihn den „großen Niels“.

Nun, und der andere?

Den anderen Namen weiß ich nicht, ihn nannten sie den Nachtwächter. Vermutlich ist es der Wächter vom „Seehof“.

Der Nachtwächter! wiederholte der Oberamtsrichter. Da haben wir vielleicht eine Spur. Wenn ich nicht alles täuscht, war der Wächter der einzige, der eine etwas schwanke Erklärung abgab. Erst hatte er eine Person unerschrocken gesehen, dann sagte er aus, daß er erschrocken habe. Meiner Ansicht nach war letztere Erklärung die richtige, da er einen trügen und schlaftrigen Eindruck machte und die erste wohl nur abgab, um den Schein zu erregen, daß er auf dem Hofen gewesen sei. Die verdächtige Erklärung kann auch sehr wohl die Folge eines Druckes sein.

innerhalb 4 Wochen nach der Wahl einzubringen. Die Generaldirektion hat angeordnet, daß vor und bei der Wahl auch der Schein einer Wahlberechtigung zu vermeiden ist. Die Bekanntgabe von Bescheiden allgemeiner Bedeutung soll im Amtsblatt der Bezirksämter unter der Überschrift: „Bescheide auf Anträge der Arbiteraussschüsse“ erfolgen. Gerichtet werden besondere Ausschüsse je für die Bezirke der Bauinspektionen Kalen, Aulendorf, Balingen, Bödingen, Crailsheim, Ehingen, Ehlingen, Göttingen, Hall, Heilbronn, Heilbrunn, Jagstfeld, Keutzing, Ludwigsburg, Pforzheim, Ravensburg, Schorndorf, Stuttgart, Sulz, Ulm, Weilerheim, sowie für die Bezirke der Betriebsinspektionen Kalen, Crailsheim, Friedrichshafen, Heilbronn, Stuttgart, Ulm, für die Bezirke der Maschineninspektionen Heilbronn, Stuttgart, Tübingen, Ulm, für die Bezirke der Werkstätteninspektionen Kalen, Ehlingen, Friedrichshafen, Rottweil, Cannstatt, für die Telegrapheninspektionen, außerdem Ausschüsse für eine Mehrzahl von Bezirken, und zwar je einer für die Bauinspektion und Betriebsinspektion Bodnang, Gailm, Freudenstadt, Mühlacker, Rottweil, Sigmaringen und einer für die Bauinspektion Reutlingen und Betriebsinspektion Tübingen.

Stuttgart, 28. Juli. Wegen des Rathhaus. Gestern Abend fand in Dinkladers Saalbau eine öffentliche Versammlung der hiesigen k. d. Arbeiter Rait, in der eine Erklärung zur Annahme gelangte, worin gegen die „außerordentliche Verdrängerung verschiedener von den Arbeitern eingereichter Petitionen“ protestiert wird. Ferner wird Protest erhoben „gegen die ungerechtfertigte Zurücksetzung der einheimischen Arbeiter durch Bezahlen von Löhnen an ausländische Arbeiter, welche von den hiesigen erst nach 4-5 Jahren erreicht werden.“

Der Verein für ärztliche Mission in Stuttgart erläßt einen höchst beachtenswerten Aufruf. Ist er doch von einer Reihe bedeutender Namen unterzeichnet, von den Vorständen der meisten deutschen Missionsgesellschaften und Missionsschriftsteller! Und dann handelt es sich um ein Unternehmen, das von Schwaben ausgeht und auch für unsere Kolonien von Bedeutung ist. Wer hätte nicht schon von dem Krankheitsstand der nahrungsmittelreichen und heidnischen Welt gehört, wer wüßte nicht, wie unerschütterlich und ungeschickt selbst die kultivierten Jaber und Chinesen in medizinischen Dingen sind? Da hat die ärztliche Mission ein weites, dankbares Feld. Ihre Arbeit bahnt der Kultur und dem Christentum gleichermäßen den Weg, indem sie Krankheiten zum weichen Punkte schafft. Darum wurden auch die Missionare von jeher nicht ohne medizinische Kenntnisse und die allernotwendigsten Handgriffe für leichtere Hilfestellungen in der Krankenpflege zugelassen. Aber die Missionäre konnten eigentliche medizinische Kurse brauchen; auch sollte die Ausbildung von Missionärsärzten erleichtert werden. England ist uns hierin weit voraus. Seine erprobten Institute müssen in uns den Wunsch nach einem „deutschen Institut für ärztliche Mission“ wachrufen. Es soll allen deutschen Missionen dienen. Die Aussichten, ein solches Haus in unsere heimliche Universitätsstadt Tübingen zu bekommen, sind nicht ungünstig. Doch erfordert die Ausföhrung des hochwichtigen Unternehmens ganz bedeutende Mittel. Bis jetzt ist bloß ein größerer Beitrag für den Bauplatz gesammelt. Es wird also der vereinten Anstrengungen der Freunde der ärztlichen Mission in Nord und Süd, vor allem auch in unserem lieben Schwabenland, bedürfen, soll das schöne Ziel, das sich der Verein für ärztliche Mission gesteckt hat, erreicht werden. Insbesondere sind wohlhabende Mission- und Kolonialfreunde dringend um schnelle und reichliche Handreichung gebeten. Gaben bitten man zu senden an die Bankommandite Rog. Hartenstein u. Co. in Cannstatt-Stuttgart.

Stuttgart, 31. Juli. Gestern nachmittags verstarb eine verheiratete Frau und deren 18jähriger Liebhaber.

Cannstatt, 31. Juli. In der Nacht auf Sonntag fand eine große Anzahl Obstbäume an der Straße von Cannstatt nach Untertürkheim von ungesunden Händen dadurch beschädigt worden, daß an denselben zahlreiche Äste her-

untergriffen wurden. Nach den Tätern wird eifrig gefahndet.

r. Reutlingen, 30. Juli. Die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligenkurs erlangten am Gymnasium 19 und an der Oberrealschule 38 Schüler.

r. Wünnigen, 30. Juli. Seitens der Firma Schaal und Sautter, mech. Kleiderfabrik, Reutlingen wird am hiesigen Plage eine Fabrik-Filiale errichtet. Die Bauarbeiten hierzu sind bereits angesetzt.

r. Ludwigsburg, 30. Juli. In einem der schönsten Teile der weithinigen Stadt, unweit der Oberholzallee, ist in den letzten Jahren eine durchaus moderne militärische Anlage, die Königin Olga-Kaserne erbaut, die jetzt bereits fertig ist. Die 2., 3. und 5. Eskadron des Dragoner-Reg. Königin Olga Nr. 25 anzunehmen. Auf einer Fläche von fast 9 Hektar erhebt sich ganz im Gegensatz zum früheren Kasernenbau, der Dienst-, Verwaltungs-, Wohnräume und Ställe in einem Gebäude zu vereinigen pflegte, eine ganze Reihe schmücker Gebäude. Dem Bauwesen ist das Eskadron-System zu Grunde gelegt, d. h. jede Eskadron erhält ihr eigenes Mannschaftsgebäude. Hier neue Straßen begrenzen die Kaserne. Die geräumige Renegatstraße, die mit Desinfektionsapparaten ausgestattet ist, kann das ganze Regiment mit Essen versehen. Für die Unteroffiziere ist eine besondere Küche vorhanden. An die Küche angeschlossen ist die heizbare Badenanstalt, für das Regiment. Die gesamten Gebäulichkeiten schließen den Festungsgarten und den großen Reitplatz mit Galoppierbahn, Sprunggarten und 3 offenen Reitbahnen ein. Die Unteroffizierswohngebäude sind vom Kasernenhof durch eine massive Mauer abgeschlossen. In technischer Beziehung sind alle irgend möglichen Neuerungen mitberwendet, insbesondere in der Ausstattung der Ställe. Ueberall ist den Rücksichten der Hygiene und auch denen der Feuerföherheit Rechnung getragen. Die technische Oberleitung des Bauwesens, das ohne Grundbruch auf etwa 1 1/2 Millionen Mark zu stehen kommt, lag in den Händen von Ober- und Geh. Bau rat Polch, die örtliche Bauleitung in jenen von Militärbauminister Wirth. Für das künftige Offizierskasino ist der Kasernen gegenüber ein Garten erworben. In der Umgebung der Königin Olga-Kaserne entwickelt sich bereits eine rege Bautätigkeit, und so dürfte sie bald zum Mittelpunkt eines neuen blühenden Stadtteils werden.

r. Tübingen, 31. Juli. Borgeföhern Abend erlangte sich der hier wohnende Mühltrieb, verheiratete Carl Blicke in Big. O. Balingen. Er verstarb morgens 8 Uhr seine Familie um auf den Hundshandel zu gehen. Was ihn zu der Tat getrieben hat, ist unbekannt.

r. Balingen a. G., 31. Juli. Neben dem Eisenbahnprojekt Enzweihingen-Markgröningen-Ludwigsburg, das die Gemüther lebhaft beschäftigt; ist noch ein neues aufgetaucht, nämlich das einer Stichbahn Enzweihingen-Miet-Grödingen. Es handelt sich hier um einen Gedanken, der natürlich nur in Verbindung mit der Enzweihingen-Ludwigsburger Linie seine Verwirklichung finden könnte. Ausschüß sieht er nicht, denn das Riet-Tal hat eine bedeutendere Industrie und wohlhabende Gemeinden werden der Stichbahn einen regen Personal- und Güterverkehr führen. Jedenfalls würden die Eisenbahnquellen der Ludwigsburg-Balingener Linie durch die Stichbahn bedeutend verhärtet werden und das dürfte für die eventuelle Ausföhrung ein ausschlaggebendes Moment ergeben. Hier setzt man auf diese Stichbahn starke Hoffnungen.

r. Reutlingen, 31. Juli. Der 13 Jahre alte Wilhelm Kaddler hier wurde vorgestern Abend auf der Rückfahrt vom Feld infolge Schrens der borgepaukten Stiere von dem mit Alee beladenen Wagen erstickt, zu Boden gerissen und überfahren, wodurch ihm die Dürnschale eingebrücht wurde. Der Tod des bedauerenswerten Knaben trat infolge dieser Verletzung gestern vormittag ein, ohne daß er das Bewußtsein wieder erlangt hätte.

r. Ehlingen, 31. Juli. Die Mitglieder der Deutschen Partei trafen sich gestern Abend in sehr zahlreicher besuchter Versammlung im Saale zum Palm'schen Bau zusammen, um Stellung zu der bevorstehenden Landtagswahl zu nehmen.

tens des vielleicht Schuldigen sein. Hier ist jedenfalls ein Punkt, der der Untersuchung wert ist, da er in direkter Verbindung mit dem Brande steht.

Was wollen Sie nun machen? fragte Holger Roe, der wieder neue Offenung suchte.

Gnädigsten will ich mir die Sache bis morgen überlegen und die Akten noch einmal durchkubieren. Dann müssen Sie sich die Gemüther schaffen, daß die beiden Rentie noch auf dem „Seehof“ dienen. Sprechen Sie mit niemand über die Sache. Finden wir die beiden, so müssen wir es so einrichten, daß jeder seine Erklärung für sich, ohne daß der eine von dem andern weiß, abgibt. Wir müssen ihre Aussagen miteinander vergleichen, eine Abwägung selber von einander wird uns dann auf den gewünschten Weg führen; für ihre Erklärungen übereinstimmend und gehen sie darauf aus, daß nichts Ungesetzliches geschehen ist, so wird schließlich etwas zu machen sein.

Der Rentnant erhob sich und dankte dem Oberamtsrichter für seine Lebenswürdigkeit; er war aber bedeutend weniger vertrauensvoll, als er vor der Unterredung gewesen war. Nachdem er in der Stadt zu Mittag gespeist und noch einige Freunde besucht hatte, kehrte er ziemlich spät am Abend auf den Seehof zurück. In Kärst's großer Entschüßung äußerte er sein Wort über die Ausschüßten, die er für den Beweis von Frau Brühns Unschuld hatte. Diese waren allerdings nur gering, Kärst wäre aber schon mit einigen leeren Berzählungen zufrieden gewesen, die für Beweisen, daß er alles daran setzte, um das Ziel zu erreichen, das erreicht werden mußte, um dormalerweise eine Verbindung

zwischen ihnen beiden möglich zu machen. Als sie am Abend auf ihr Zimmer kam, war sie sich darüber klar, daß Holger sie nicht mehr liebe und dieser Gedanke schüßte ihr das Herz zusammen.

Bei genauer Ueberlegung bemerkte sie auch der Umstand, daß er am Abend immer einige Stunden fortblieb. Wo er sich dann aufhielt, wußte sie nicht.

Der junge Offizier pflegte nach Feierabend einen freien, hinter der Dentende liegenden Platz aufzusuchen, wo sich an den schönen Abenden die Gutkente versammelten und allerlei Kurzweil trieben. Die Rechte spielten mit einigen Stüden Brennholz eine Art Regel oder schwanzten ihre Pfeifen, während die Rüge unter sich zu den Tönen einer verstimmten Harmonika tanzten.

Holger Roe steckte sich immer Zigarren für die Anechte ein und verweilte sie in eine unruhige Unterhaltung. Er erzählte ihnen von seinen Kriegserlebnissen und fragte sie noch allem aus, was den So, und die einzelnen Personen betraf. So bekam er denn auch über den großen Riel und den alten Wächter das für ihn Wichtigste zu hören. Der große Riel diente nicht mehr auf dem Post, denn er hatte sich mit dem Inspektor entwöhnt. Er war jetzt Knecht auf dem etwa Meile entfernten Gutshof „Sturmwöbde“. Der Wächter war noch immer auf seinem alten Plage, hatte in der letzten Zeit aber viel gekränkelt und wurde sehr von der Blüht geplagt, die er sich im verflohenen Winter zugezogen hatte.

Der Offizier war mit dem, was er erfuhr, durchaus zufrieden, und auch die Rentie sahen es gern, wenn der

Nach lebhaften Erörterungen kam die Partei einstimmig zur Ansicht, daß bei den bedeutenden Fragen (z. B. Eisenbahnfrage) die das Land beschäftigten und die auch unsere Stadt betreffen, Oberbürgermeister Dr. Mühlberger der richtige Vertreter des Bezirkes Ehlingen wäre. Sie hat daher beschlossen, sofern auch die ländlichen Wähler in ihrer überwiegenden Mehrheit für ihn eintreten, und im Interesse des womöglich geschlossenen Vorgehens der bürgerlichen Wähler, seine Kandidatur kräftig zu unterstützen.

r. Ulm, 31. Juli. Als Ergebnis der Farrenschau im Bezirk Ulm ist das Vorhandensein von 11 191 Muttertieren festgestellt worden, wovon 10 580 dem Rot- und Fleckvieh und 661 dem Braun- und Braunkopf angehören. Farren waren es 25 I. Klasse, 74 II. Kl. 16 III. Kl. und 2 unbrauchbare. Im Eigentum und in Verpflegung der Gemeinden stehen 12, bei Farrenhaltern 86 Farren.

r. Heidenheim, 31. Juli. Heute früh ertränkte sich das 16jährige Dienstmädchen des Bäckermeyers B. hier, aus Bollhausen im Baysischen gebürtig, in der Brenz.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. Juli. Der V.-Kanz. veröffentlicht eine Unterredung mit dem Zentrum-Abg. Erzberger, die im wesentlichen seine früheren Mitteilungen in den verschiedenen Zeitungen wiederholt. Neu ist die Angabe Erzbergers, es sei ihm von einem hohen Reichsbeamten mitgeteilt worden, daß die wiederholten Mitteilungen der Reichs. Abg. Sig. über die Gehaltsverhältnisse des stellvertretenden Kolonialdirektors der Wahrheit nicht entsprochen haben.

Bei dem Besuch im Reichstagsgebäude fand der Untersuchungsrichter in Erzberger Schränken, welches sich vor dem Fraktionszimmer des Zentrum befand, nichts. In die Schublade Erzbergers, im Sitzungssaal konnte der Untersuchungsrichter nicht Einblick nehmen, weil Erzberger den Schlüssel dazu nicht bei sich hatte. Die Staatsanwaltschaft hat neuerdings Erzberger dahin beschieden, daß sie auf der Beschlagnahme der Papiere beharrt, daß ihm aber das Material nicht vorenthalten werden soll. Die Akten, von denen sie keinen Gebrauch zu machen gedächte, sollten ihm innerhalb einer Woche im Original, die anderen in beglaubigter Abschrift wieder zugeföhrt werden.

Berlin, 31. Juli. Der bekannte Berliner Verlagsbuchhändler Franz von Sippersheide, der Gründer der „Rodenwelt“ und der „Illustrierten Frauenzeitung“ ist gestern in München 61 Jahre alt gestorben.

Berlin, 31. Juli. Nach der Mitteilung einer hiesigen Korrespondenz ist zur Verhaftung des Majors Fischer erst geschritten worden, als er des ihm zur Last gelegten Vorgehens bei der Besetzung der überführt gelten mußte. Die Verhaftung geschah auf ausdrücklichen Befehl des Kaisers, dem das Anlagematerial im ganzen Umfange vortragweise zur Entschüßung unterbreitet worden war.

Ein grausiger Fund ist bei Gensdörfen an der Föhre gemacht worden. Man entdeckte dort eine weibliche, surschbar verhämmerte Leiche, an der Kopf, Arme, Füße und weitere wesentliche Körperteile fehlten. Nach Ansicht von Sachverständigen hat die Leiche jahrelang im Wasser gelegen. Sie ist vollständig verfault. Offenbar ist die geübte Frau das Opfer eines Verbrechens gewesen.

Udewigshafen, 29. Juli. Der Zimmermann Knese schlug bei einer Romanstagfeier seinen Kollegen Kruhoffer mit einer Wurfklinge die Schädeldecke ein. Der Tod trat kurz darauf ein. Der Erschlagene hinterläßt Familie.

Lambrecht (Pfalz), 29. Juli. Die von der Kontraktverwaltung betriebene 80 Arbeiter beschäftigende Tuchfabrik Müllh und Hellmann ist heute früh vollständig niedergebrannt. Stroh Vorräte sind mitverbrannt. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Reg., 28. Juli. Heute morgen wurde der stöbliche Okrolaufseher Bül als Leiche aus dem Kanal gezogen. Nach der Doth. Volkstimme vermisst man einen Ueberfall.

Böhm., 30. Juli. In Herne verhaftete die Polizei einen Zimmermann, der vor zwei Jahren nachts in einem Dorfe unweit Wert den sechzig Jahre alten Landelmann

Sohn des Obersten sich zu ihnen gestellt und mit ihnen frei und ohne den geringsten Stolz verkehrte.

Unter einem neuen Vorwande fuhr Holger Roe am nächsten Tage wieder in die Stadt. Was mag er nur damit bezwecken? dachte Kärst. Sie war davon überzeugt, daß er sich auf dem „Seehof“ langweilte, und litt sichlich unter seiner Abwesenheit.

Der junge Rentnant suchte wieder den Amtsgerichtsrat auf, der sich die jetzt fünf Jahre alte Sache von neuem ins Gedächtnis zurückgerufen hatte und sich nach den von Holger erhaltenen Mitteilungen darüber schlüssig war, daß er die Untersuchung von neuem aufnehmen wolle. Es drehte sich nur darum, wie er dies anstellen sollte. War einer von den beiden der Schuldige, so wußte es der große Riel sein. Den er hatte dem andern gedroht. Es war deshalb das Beste, daß dieser, mit dem nebenbei aus am schweren umzugehen war, von vorderein hart angefaßt wurde. Ein Gerichtsdirektor sollte ihn am frühen Morgen geradewegs von der Arbeit holen und sofort zum Termin vordrehen.

Den Nachtwächter wollte der Amtsgerichtsrat nicht einschüchtern. Holger Roe sollte ihn am nächsten Mittag mit einem Briefe zu ihm senden, und bei dieser Gelegenheit wollte der Richter ihn in seiner Privatwohnung in ein Gespräch verwickeln, in dessen Verlauf er von dem Klien etwas zu erfahren hoffte. Später würde er die beiden Leute dann einander gegenüberstellen.

Nach dieser Abmachung kehrte der Rentnant am Nachmittage nach dem „Seehof“ zurück und wartete dort in



Streckmann erschlagen und die Leiche auf einen Dünghaufen geworfen hatte. Der Verhaftete gestand die Tat nach längerem Bange ein. Er wurde ins Gerichtgefängnis gebracht.

Der Sohn des Raubmörderspaars. Die wegen Mittäterschaft an der Ermordung und Veranlassung des Oberleutnants Koch in N. Gladbach zum Tode verurteilte Ehefrau Adolf Bloemer wurde befalliglich im Verendorfer Zellengefängnis von einem Knaben entbunden. Wie hierzu weiter berichtet wird, soll das Kind 8 Wochen bei der Mutter verbleiben und sodann einem Waisenhaus übergeben werden, wo es unter einem anderen Namen die Taufe erhält. Die Meldung, daß „unter diesen Umständen die Begnadigung der Frau Bloemer wahrscheinlich sein werde“, dürfte jedoch nicht zutreffen. — Die Mütter ebenfalls zum Tode verurteilten beiden Gebrüder Wolf und Bernhard Bloemer steht bevor.

Hamburg, 30. Juli. Ein folgenschwerer Gasexplosion hat sich in der Nacht zum Montag in der ersten Etage des Hauses Knorrest, 15. juggetragen. Man fand den Hausherrn, namens Harms, mit starken Brandwunden an Gesicht und Händen und seine 21jährige Schwester leblos auf einem Stuhl in der Küche stehend vor. Das junge Mädchen war früher nach Hause gekommen als sein Bruder und hat vermutlich den Gasherd anzünden wollen. Sie hatte wohl den Hahn aufgedreht, ist aber wahrscheinlich eingeschlagen, ohne das Gas anzuzünden. Als Harms gegen 1 Uhr die Wohnung betrat und in der Küche ein Streichholz anzündete, erfolgte die Explosion. Das junge Mädchen war durch das Einatmen des Gases vergiftet. Alle Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

Hamburg, 30. Juli. Der Dampfer „Emma Wörmann“ ist abends mit 6 Offizieren, 44 Unteroffizieren und Mannschaften und 160 Pferden nach Südwestafrika abgegangen.

Der angeklagte Anarchist Rosenberg, der, wie wir seinerzeit melden, unter dem Verdacht eines in Deutschland geplanten Bombenattentats mehrere Tage in Altona in Untersuchungshaft gehalten wurde, will nach seiner kürzlich wiedererlangten Freiheit trotz der Widerwärtigkeiten, die ihm hier bereitet wurden, nicht nach Amerika zurückkehren. Er beabsichtigt vielmehr, in Lützenburg i. S., der Heimat seiner Ehefrau, dauernd Wohnsitz zu nehmen.

Wanderung der Route der Hamburg-Amerika-Linie. Die Hamburg-Amerika-Linie gibt bekannt, daß sie mit Rücksicht auf den gegenwärtigen Stand der Hafenanlagen in Dover ihre Dampfer nach New-York ankunft in Dover vom 3. August ab bis auf weiteres wieder in Southampton anlaufen lassen wird. Die mexikanischen und brasilianischen Dampfer gehen jedoch weiter über Dover. Der erste Dampfer, der Southampton wieder anlauft, ist die am 2. August von Hamburg abfahrende „Kaiserin Auguste Victoria“.

Ausland.

Paris, 29. Juli. Dem Temps zufolge hat der mit der Untersuchung in der Angelegenheit des Grubenunglücks von Courrières betraute Richter Verhane in einem amtlichen Bericht die Niederschlagung des Verfahrens gegen die wegen fahrlässiger Leitung angeklagten Staatsingenieure empfohlen. Der Untersuchungsrichter stellt in dem Bericht fest, daß die Ingenieure ihre Pflicht getan hätten.

Der Temps teilt hierzu ferner mit, daß die Bergung der Leichen der verunglückten Arbeiter ihrem Ende entgegengehe. 1064 Tote seien bis zum 25. Juli geborgen worden. Die Leichen der noch fehlenden 31 Arbeiter würden wahrscheinlich innerhalb 14 Tagen heraufgeholt werden können.

London, 30. Juli. Oberst Cambridge, der Chefkonstrukteur der italienischen Marine, macht in einem Artikel in dem heute in London erschienenen Werk „Kampfschiffe 1906/07“ die Mitteilung, die italienische Admiralität habe die Arbeiten an einem Flaggschiff begonnen, welches das größte englische Schiff, die Dreadnought um ebensoviel überlegen werde, wie das letztere Schiff früheren Typen überlegen war. Oberst Cambridge ist in seinen Mitteilungen

zurückhaltend, doch läßt sich daraus entnehmen, daß die Bekämpfung des neuen Schiffes um 50 Prozent härter sein wird, als die der Dreadnought und daß das Fahrgeug in der Stunde mindestens 2, wahrscheinlich aber sogar drei Knoten mehr leisten werde, als das englische Schiff, in einem Wort: das italienische Schiff werde sich außerhalb der Feuerzone der Dreadnought halten und diese auf eine Entfernung zum Sinken bringen können, aus welcher die Geschütze des englischen Schiffes wirkungslos sind.

Sancti Spiritus, 29. Juli. Unsere Abgeordneten sind heute hier mit dem Dampfer „Kronprinz“ der deutschen Ozeanlinie in bester Gesundheit eingetroffen. Doktor Krenbt erklärte, daß die Reise nicht besonders angenehm war. Im Roten Meer herrschte eine furchterliche Hitze; 40 Grad war nichts Ungewöhnliches. Fünf Fälle von Malaria kamen an Bord vor. Im Indischen Ozean wehte der Südwest-Wind mit außerordentlicher Heftigkeit, so daß der Dampfer zwei volle Tage Verpätung hatte. Morgen findet ein Anstieg auf der Morogorobahn statt. Das weitere Programm wird noch definitiv festgestellt. An Bord des „Kronprinz“ befindet sich auch der Herzog von Westminster als Passagier von Neapel nach der Delagoabai.

New-York, 30. Juli. Unweit Poughkeepsie erfolgte ein Erdbeben, wodurch ein Schwellung der Zentralbahn nach der Pacificküste eingeleitet. Die Lokomotive und der Gepäckwagen führten in den Hudsonfluß. Drei Personen sind tot, ungefähr hundert verletzt.

New-York, 28. Juli. Die Streitigkeiten zwischen zwei Arbeitern der Union der Installateure führten zu einem Bombenattentat gegen Mitglieder der Lokunion Nr. 480. Von dem Versammlungsorte Tontonia flogen zwei Bomben, mit Eisenstücken gefüllt, von einem Hochbühnen herunter und explodierten. Etwa 30 Personen sind verletzt, davon sechs schwer. Die Polizei erklärt, daß die Bomben von einem Mitglied der Union Nr. 2 geschleudert wurden. Dreihundert Personen fanden vor dem Lokal, und das Eingangs wäre unabsichtlich gewesen, wenn die Bomben mitten unter die Leute statt seitwärts gefallen wären.

Nach der Auflösung der Duma.

Petersburg, 31. Juli. In einem Interdium mit einem Berichterstatter der Duma, Sig. führte Ministerpräsident Stolypin aus: Er verfolge nachdrücklich den Gedanken, die drei freien Parteien mit Volkswählern zu befehlen. Die Nachrichten über einen Abbruch der Verhandlungen seien falsch. Die Regierung denke nicht daran, reaktionär vorzugehen. Die 200 Tage bis zum Zusammentritt der Reichsduma werden benutzt werden, um Gesetzentwürfe auf allen Gebieten des Staatslebens für die kommende Duma räumlich vorzubereiten. Nur aus diesem Grunde sei eine längere Zeitdauer bis zur neuen Tagung festgesetzt worden. Bitterlich ländernde Bauern werden befriedigt werden.

Meuterei in Sveaborg.

Das Stockholmer Blatt „Nya Dagligt Allehand“ selbst, auf der See festung Sveaborg (bei Helsingfors) sei eine Meuterei ausgebrochen; wie gerichtlich verlaute, hätten die Aufständigen die Burg genommen und beherrschten die Festung.

Petersburg, 31. Juli. Ueber den Aufbruch in Sveaborg wird der St. Petersb. Tel.-Ag. aus Helsingfors unter dem heutigen Datum gemeldet: Gestern abend brach in der Festung Sveaborg ein Aufbruch einer Pioneerkompanie aus, der sich eine Anzahl Artilleristen angeschlossen hatten. Die Aufständigen bemächtigten sich dreier belagterter Forts und eröffneten eine Kanonade auf die Festung, wobei es Tote und Verwundete gab. Die Garnison der Festung ist um 2 Kompanien verhäkelt worden. Heute hat die Kanonade aufgehört. Heute früh drangen ein Bataillon des Husars von Staludden mehrere Duzend Privatpersonen ein, die durch Matrosen mit Waffen versehen worden waren. Hiernach begann auch ein Aufbruch unter der Flottenmannschaft. Eilig herbeigeleitete Truppen isolierten das von den Meuterern besetzte Fort

Es ist nicht richtig, daß Sie ihn bedroht haben? sagte der Richter streng und trat auf den Knecht zu.

Ja, das kann schon sein. Der Amtsgerichtsrat machte eine kurze Pause, dann sagte er weiter:

Weshalb haben Sie ihn gedroht?

Das werde ich Ihnen nicht sagen, erklärte der Knecht. Er lag klar auf der Hand, daß diese Antwort nur dem Zweck hatte, Zeit zu einem Auswege zu gewinnen, den er sich mit seinem schwer arbeitenden Kopfe zurecht legen wollte.

Ich werde Sie schon zum Sprechen zwingen. Sie wissen doch, daß ich die Mittel dazu in der Hand habe. Erzählen Sie ruhig, wie die Sache zusammenhängt. Es liegt dies in Ihrem eigenen Interesse. Für Ihre Drohungen werden Sie schon Ihre zünftigen Gründe gehabt haben. Ja, die Gründe hatte ich.

So lassen Sie mich Sie hören. Er wollte meiner Frau betrauen, daß ich ein der Mädchen gern hätte.

Hat er das gesagt? Nein, nicht gerade heraus, er hat mich aber einmal nachts mit ihr getroffen und hinterher allerlei Andeutungen gemacht.

So so, no, dann ist die ganze Sache auch wohl nichts weiter als alter Weiberkatsch. Nun, Sie haben wohl noch Zeit. Bleiben Sie nur noch eine Stunde hier. Inzwischen wird sich die Sache wohl erledigen, und ich kann Sie dann nachmittags wieder entlassen.

Staludden von der Stadt. Die Gebäude, in denen sich die Aufständigen verbarricadiert hatten, wurden von 3 Kreuzern und Maschinengewehren beschossen. Um 5 Uhr nachmittags drangen die Truppen in den Hafen ein und entwaffneten die Insurgenten. In Helsingfors herrschte heute vormittag große Unruhe. Sie legte sich dann etwas, aber in der Arbeiterbewegung hielt sie an. Arbeiter, die mit einem Zuge von Helsingfors gekommen waren, bemächtigten sich der Station Rindmöll und erklärten, sie würden keinen Militärzug passieren lassen.

Stockholm, 31. Juli. Das Svenska Telegr.-Byr. sagt der von der Zeitung Nya Dagligt Allehand gebrachten Meldung über Meutereien in Sveaborg noch folgendes hinzu: Die Artillerie lag zu den Aufständigen über und beschoß die Infanterie, welche der Regierung treu blieb, mit Kanonen. 500 Mann wurden getötet oder verwundet. Es verlautet, daß ein großer Teil der Festung in der Hand der Aufständigen ist. In Staludden, einem Stadtteil von Sveaborg, in dem sich Kasernen befinden, brach heute früh ebenfalls eine Meuterei aus. Die Offiziere wurden gefangen genommen, einer derselben getötet, in anderer verwundet, worauf die Soldaten sich selbst Führer wählten. Der Kreuzer Finn schützte die Kasernen.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

— t. Altensteig, 31. Juli. Die Zufuhr an Vieh auf den heutigen Jahremarkt war eine sehr starke. Einheimische, badische, württembergische und rheinländische Händler waren zahlreich am Platze und machten größere Einkäufe in Fettvieh bei hohen Preisen. Auch in den übrigen Viehgattungen herrschte reger Umsatz bei den seitberigen hohen Preisen. Zurück gingen die Preise auf dem Markt befahrenen Schweinemarkt. Käufer galten 75-90 M. Milchschweine 30 bis 40 M. dem Paar nach. — Die Geschäftskreise hatten im ganzen gute Einnahmen zu verzeichnen.

r. Stuttgart, 31. Juli. Auf dem heutigen Großmarkt kosteten Heidelbeeren 10-11 M. Johannisbeeren 12-13 M. Stachelbeeren 7-8 M. Pfirsichen 10-15 M. Aprikosen 30-40 M. Birnen 40 bis 45 M. Himbeeren 35 M. Stacheln 12-20 M. Kirschen 15-25 M. per Pfd.

Auswärtige Todesfälle.

Friedrich Maurer, geb. Waldau, Wöhlgen. — Christian Daiber, geb. Straßmann, 70 J., Wöhlgen. — Friederike Siegmüller, geb. Hecke 67 J., Wöhlgen.

Für Dekorations- und Möbelgeschäfte von Interesse ist die beliebte Fachzeitschrift „Der Süddeutsche Dekorateur und Dekorator“ durch die zahlreichen guten Abbildungen für die Praxis, die die in jedem Heft enthalten sind. Diese ausgezeichnete Zeitschrift bringt geschmackvolle Entwürfe für Innendekorationen aller Art, Illustrationen von Polstermöbeln u. s. w. sowie anregende Artikel über Fragen der modernen Wohnungskultur, über Materialien, Farben und Techniken; ferner Schnittmuster und Details zu Dekorationen u. s. w. In Wort und Bild bietet sie „Der Süddeutsche Dekorateur und Dekorator“ vielerlei, was jedem Kunstgewerbebetriebe nützt und ihm in der Praxis mit Vorteil verwendet werden kann. Bei sehr gediegener Ausstattung ist der Preis dieser praktischen Zeitschrift (2 M. vierteljährlich) ein recht mäßiger. Fachinteressenten raten wir, Probehefte vom Verlag Greiner und Pfeiffer, Stuttgart, kostenfrei zu verlangen.

Vestellungen
auf den
Gesellschafter
für die Monate
August und September
nehmen alle Postämter, Postboten, sowie unsere Austrägerinnen fortwährend entgegen.

Bitterungsvorherige. Donnerstags den 2. August
Wollte, Kamm, Gollitzer, Jäger, Kötter, Wollte.

Ordnung und Betrag des G. M. J. u. s. w. (Ordnung und Betrag des G. M. J. u. s. w.)

Der Knecht erklärte sich, ähnlich erleichtert, mit allem Ansehen.

Der Amtsgerichtsrat ließ den Diener kommen und sagte zu ihm gemühtlich:

Sagen Sie einmal, Wirt, haben Sie den Namen dort wohl etwas Fröhlich besorgen?

Ja wohl, Herr Amtsgerichtsrat.

Netürlich für meine Rechnung. Er hat heute früh schon eine lange Fahrt gemacht. Einige Butterbrötchen und in Gläsern Brantwein werden ihm gut tun, ich gebe jetzt auch Fröhlich. In einer Stunde bin ich wieder hier.

Ja wohl, Herr Amtsgerichtsrat.

Und damit verließ der Diener mit dem großen Korb den Gerichtstisch. Der Knecht schloß sich über die Freundlichkeit des Richters in hohem Maße geschmeichelt.

Als der Amtsgerichtsrat über den Marktplatz seiner Wohnung zurückkehrte, fand der Rechtsanwältler vom „Seehof“ bereits mit dem Briefe in der Hand da. Der Amtsgerichtsrat nahm den Brief in Empfang und schaute den Mann in die Küche, wo er sich etwas zu essen und zu trinken geben lassen wollte. Nach dem Frühstück sollte er in das Stadtkammer kommen und sich die Antwort abholen.

Der Amtsgerichtsrat erbroch den Brief, sah ihn und fiel auf einen großen Magen ein. Die eben so schmerzhaft wie diejenige waren, die er empfangen hatte. Darauf schloß er das Papier zusammen und steckte es in die große Tasche, die er mit einem wichtigen Siegel schloß.

(Fortsetzung folgt.)

In der Konkursache des
Jakob Harr, Küfers hier
 verkaufe ich am
Samstag den 4. August 1906
 gegen Barzahlung auf dem Plage:
 nachmittags 1 Uhr
ca. 16 ar Gerste im Kern;
 nachmittags 2 Uhr
ca 14 ar Dinkel in der Rehrhalde (Schrofen).
 Kaufsüßhaber sind eingeladen.
 Nagold, den 31. Juli 1906.

zu. Konkursverwalter:
 A. G. Sekr. **Schaufler.**

Der Dinkelertrag
 des städtischen Werts im Gewand Wasser mit 92 ar 11 qm wird
 am nächsten **Donnerstag, den 2. August,**
 nachmittags 5 Uhr
 an Ort und Stelle im Kuffreich
verpachtet,
 wozu Liebhaber eingeladen werden.
 Nagold, den 31. Juli 1906.

Stadtpfleger: **Lenz.**

Gemeinde **Walldorf.**
Der Außen-Anstrich u. Verputz
 des Rathauses im Betrag von rd. 300 Mk ist im Afford zu vergeben.
 Vorschlag und Bedingungen liegen beim Schultheißenamt zur
 Einsicht auf, wo auch die Offerte verschlossen und mit entsprechender
 Aufschrift versehen,
 bis **4. August, nachm. 3 Uhr**
 eingereicht sind.
 Altensteig, 26. Juli 1906.

Oberamtsbaumeister **Höbels.**

Geogr. 1865. **Jakob Rilling & Söhne, Dußlingen** Geogr. 1865.
 (früher Gebrüder Rilling.)
Maschinenfabrik u. Mühlenbauanstalt
 liefern als Spezialität:
Moderne Transmissionsanlagen
 für Schreiner, Küfer, Wagner und Schlossereien, Spinn- Koll-,
 Del-, Zementfabriken, Spinnereien, Webereien, Papp- und
 Papierfabriken, Brauereien, sowie für sämtl. gewerbl. Be-
 triebe; ferner für landwirtschaftliche Betriebe zum An-
 trieb von Fatterschneidmaschinen, Dreschmaschinen, Rüben- und
 Schrotmühlen, die durch Elektromotoren, Benzin- oder Gasmotoren
 angetrieben werden sollen.
Abdrehen und Einschleifen des Collectors
 für die Elektromotoren bei billigster Berechnung und
 raschster Lieferung.
Wasserräder und Turbinen jeglicher Art,
Schützenaufzüge, Eisenkonstruktionen.
 Wir bitten bei Reparaturen und Reparaturen jeglicher Art
 sich an uns zu wenden und sehen gern mit Zeichnungen, Kosten-
 anschlägen, Gutachten jederzeit zur Verfügung.
Prima Referenzen. Billige Preise.
 — Telephon Nr. 1. — Telegr.-Adr.: Rilling Söhne.

Creolin anerkannt
 bestes
Desinfektionsmittel für Haus und Stall.

Bestes Viehwaschmittel.
 Unentbehrlich in der Wundbehandlung.
 Das Wert Creolin ist als Warenzeichen gesetzlich geschützt
 und wird daher nur Originalpackungen im Handel:
 Flaschen zu 15 Pfg. (50 gr.), 50 Pfg. (150 gr.), 100 Pfg. (300 gr.),
 1 Mk. (1000 gr.), 1 Mk. 1.50 (1500 gr.), 1 Mk. 2.40 (1 Liter)
 und Blechkannen zu Mk. 9.— (1 Liter) und Mk. 40.— (10 Liter)
 andere, sowie sogenannte Ersatzmittel weisen man stets
 darauf, um sich vor Schaden zu bewahren.
 Man verlange gratis u. franko die Broschüren „Creolin
 und die häusliche Gesundheitspflege“ und „Gesundes
 Vieh“ in Apotheken und Drogerien oder direkt von
William Pearson, Hamburg.

Borrätig sind:

Plakate

betreffend das Gesetz über den Verkehr mit Wein,
 weinhaltigen und weinähnlichen Getränken.

Auf Karton aufgezogen 65 Pfg.

G. W. Zaiser'sche
Buchdruckerei.

Nagold.
Bestes Hamburger
Stadtschmalz
 gar, rein empfiehlt in roten Blech-
 dosen à 10 Pfd. zu billigem Preise
Fr. Schittenhelm.

Prima
! Dreibriemen!

in allen Breiten, Stärken und Längen
 sowie
 Näh- und Binderiemen,
 Schösser, Adaktionsfett
 und Sozonöl

empfehle billig
L. Grüniger,
Sattlormstr.

Ebenfalls empfehle ich mich für
Dreibriemen-
Reparaturen,

welche ich durch meine maschinelle
 Einrichtung schnell und prompt er-
 ledige.

Jede Heberhebung wird auf Wunsch
 geleimt und gedreht. **Obiger.**

Fliegenleim,
Fliegenpapier,
Fliegentürme,

sowie die bekannten

Stangens
Fliegenfänger

empfehle
 Nagold. **Hch. Gauss.**

Nagold.

! Knabenanzüge!

elegante Fason selbst-riverigt, kein
 Fabrikware, empfiehlt fortwährend
Fr. Klaff, Kleiderhdlg.
 zur billigen Quelle.

Sensen,
Sicheln,
Wegsteine,
Kümpfe,
Getreideumleger,
Garbenbänder

empfehle billig
Ebhansen August Kehler.

Anerkannt feine Fabrikate!



Überall zu haben.

Die Schönste

weiße, sammetweiche Haut, ein zartes
 reines Gesicht mit rosigen jugendlichen
 Wangen und blendend schönem Teint
 erhält man bei tägl. Gebrauch der echten
Stedenpferd - Pflanzmilchseife
 v. Bergmann & Co., Pladbeul
 mit Schutzmarke: Stedenpferd.
 à St. 50 f. bei: G. W. Zaiser; Otto
 Drissner; Hch. Lang.

Die reichhaltigste Auswahl in hochfeinen
Ess- und Kochschokoladen
Kakao und Tee

empfehle
Nagold. Hch. Gauss,
 Konditor.

Mohrdorf.

Ochsenwirt Seeger

hat billiger
Erntewein

zu verkaufen; ebenso empfiehlt er sein Lager in guten alten
 und neuen

Unterländer und
badischen Weinen;

bei Abnahme von 20 Biter an zu ermäßigtem Preis.

Kaiser-Borax

Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser.
 Das unentbehrliche Toilettenmittel, vermindert den Teint,
 macht **zarte weisse Hände.**
 Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pfg.
 Tola-Parfüm, Parfüm, in Flaschen zu M. L. n. M. 2.50.
 Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

Nagold.
 Ca 30-40 Liter

Milch

kann täglich an handig: Abnehmer
 abgeben

Louis Kappler jr.

Nagold.

Dr. Lindenmeyer's
„Haarpetroleum und
Haarpetroleum-Seife“

bestes Mittel zur Pflege des Haars
 und der Kopfhaut, empfiehlt zu Ori-
 ginalpreisen die Verkaufsstelle von
Hch. Lang.

Nagold.

Die Unterzeichnete verkauft oder
 verpachtet einen

Haber

im Regenfeld und eine

Gerste

im Steinberg.
 Frau **Louis Kapp Witwe.**

Nagold.
 Unterzeichnete verkauft oder
 verpachtet 1 Morgen

Acker

mit Dinkel angebaut am unteren
 Steinberg. Liebhaber wollen sich
 an mich selbst wenden

Philippine Deutler,
 Bauermeister's. Witwe.

Ein gesundes, erfrischendes u.
 wohlbedörmliches Hausgetränk
 bereiten Sie sich aus Deinen's
Kunstmostextrakt. Das
 Bitter stellt sich auf 6-7 Pfg. —
 frei von gesundheitschädlichen
 Zusätzen, laut Analyse des
 vereid. Chemil. Port. 100 |
 8.20 Mk., 50 | 1.25 Mk. In
 Halterbach bei G. Guteskunst.

Oberschwanderf.
 Unterzeichnete setzt ein zum zweiten-
 mal 11 Wochen trüchtiges

Winter-
schwein

weiß, schweren Schlags dem Ber-
 Kauf aus.

Joh. Bessing.

Achtung Hausfrauen!

Bestes Metallputzpulver
 à Paket 15 Pfg.

von **E. Winkler, Genußkatt,**

in Nagold zu haben bei:

Frau **Marie Kappler; Jakob**

Grüniger, Ehegatten; Christ. Wagner,

Schubg. Saffi, Hintersä.

Nagold.

Frühe
Speisekartoffeln

gibt in beliebigen Quantitäten ab;
 werden auch ins Haus geliefert.

Chr. Schöon,
 Josef.

Nagold.
Kindsmädchen
 gesucht.

Suche zum baldigen Eintritt ein
 einfaches pünktliches Mädchen aus
 gutem Hause für ein kleines Kind.

Paul Luz,
 Hotel Post.

4-6 Tagelöhner

sowie
2 Maurer

finden dauernde Arbeit bei
Maurermeister Schmid.

Hochfein parfümiert.
Jugendfrische
 verleiht
Guthmann's
Cosmos
Seife
 Dresden

Hier zu haben bei:
Chr. Fr. Harr, Carl Harr

Blasenleiden

bestes Mittel in veralteten Fällen
Dr. Banholzer's Heroin-Tea
 1/2 Tasse 3-4 mal täglich 1-2 Tassen.
 Die Wirkung ist bewährt. Jede
 B. bei Banholzer & Hager,
 8. u. 11. Märkte.

Vertreter gesucht.

